

Ercheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Festtags. Preis vierteljährlich 1.00 M., im Voraus 1.20 M., im Nachhinein 1.00 M., im Abonnement 1.00 M., im Abonnement 1.00 M., im Abonnement 1.00 M.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kapitel-Verlag I. h. Ispalt, Betle auf dem Markt bei Nagold. Stundung 10 g. bei mehrmaliger entsprechender Anstalt.

Verantwortl. Hr. 29.

Verantwortl. Hr. 29.

An unsere Leser und Freunde!

Der Gesellschafter

bietet schon Jahre lang das, was andere Amtsblätter sich erst nach und nach anschiden zu bringen.

Ohne Kostenaufschlag erscheint er täglich in ansehnlichem Format

hat 2 Beilagen vorzüglichen Nachrichtendienst auserlesenen Unterhaltungstoff und prompte Orts-, Nachbarorts-, Bezirks- und Umgebungs-Korrespondenzen

alles dies für 1 Mark bzw. 1 Mk. 25 Pfg. vierteljährlich.

Dieser geringe Abonnementspreis soll auch vom 1. Juli ab bleiben, falls jeder Leser den Verlag unterstützt durch stetes Weiterlesen und Weiterempfehlen des „Gesellschafter“.

Anzeigen und Druckaufträge notwendige Bedingungen sind für die Förderung des Zeitungswesens.

Bestellungen auf den Gesellschafter für das neue Vierteljahr — 1. Juli — bitten sofort zu machen.

Kundgebung der Deutschen Friedensgesellschaft.

Kriegslärm und kein Ende — das ist die Signatur der Zeit. Man kann fast kein Blatt in die Hand nehmen, ohne von Krieg und Kriegsgeschrei lesen zu müssen.

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kahlbach.

Reita sah noch kaum graubelad dem Staatsanwalt gegenüber, als der Arzt hereinkam. Er versicherte Seydel, daß der Zustand seiner Tochter zufriedenstellend sei.

Wünschen Sie, daß Ihr Fräulein Tochter ins Augklinikum gebracht, oder möchten Sie sie heimtransportieren lassen, Herr Staatsanwalt?

Es kann geschehen. Die Wunde ist nicht schwer, nur bedarf die Kranke sorgfältiger Pflege und Schonung. Ich werde Ihnen morgen früh eine Diätvorschrift senden, wenn Sie für diese Nacht die Wache übernehmen könnten.

Der Staatsanwalt bejahte, Reita aber ging hinaus, um die Anstalten zu Elisabeths Überführung zu treffen.

„Ich bitte um Ihre Discretion, Herr Doktor,“ schloß Seydel seinen Bericht.

„Sie können darauf rechnen,“ versicherte der junge

freundliche Regelung der früher bestehenden Differenzen zwischen England und Rußland. Dabei ist Deutschland nicht gestraft worden, wie es auch seinerzeit weder Franzosen noch Russen noch Engländer fragte, als es sich mit Österreich und Italien verbündete.

Politische Niedersticht.

In der kaiserlichen Marine sind für den Herbst folgende Personalveränderungen verfügt worden: Konteradmiral Pasch, zweiter Admiral des zweiten Geschwaders, Konteradmiral Kalan von Hote, zweiter Admiral der Aufklärungsflotte, von diesen Stellen entzogen.

Der VI. deutsche Gewerkschaftskongress, der in den letzten Tagen in Hamburg abgehalten wurde, brachte

wieder interessante Auseinandersetzungen über die Raiffeisen. Alle Redner, mit nur einer Ausnahme, wählten kein Wohl daraus, daß sie je eher desto lieber das ganze Institut dieses künstlichen Weltfeiertags aufgeben würden.

In der französischen Deputiertenkammer brachte der Unterrichtsminister eine Vorlage ein, welche die Neutralität der Schulen wahren soll, indem sie Strafen festsetzt gegen Personen, die Kinder verhindern, zur Schule zu gehen, und gegen Vereinigungen oder Genossenschaften, die den Lehrern den Gebrauch gewisser Bücher beim Unterricht verbieten wollen.

Auf das Verhältnis zwischen England und Frankreich wirft es ein eigenartiges Licht, daß der berüchtigte französische Criminalist Delcassé, der gegenwärtig in London wohnt, gestern vom König von England empfangen und in einer langen freundschaftlichen Unterredung sehr unvorzweifelnd behandelt wurde.

In den persisch-türkischen Grenzkonflikten mißt sich Rußland mit einer scharfen Note an die Türkei ein. Als Vorwand hierzu dient, daß Kurden und reguläre türkische Truppen, deren Ueberfälle in Persien im Zunehmen begriffen sind, angeblich auch auf russisches Interessengebiet vorgezogen sind.

Der Großvezir versprach, die türkischen Truppen aus dem Bereich der kritischen Zone abzuberufen und die Kurden zu jäheln. Er hat jedoch die Ueberschreitung des Bereichs der kritischen Zone in Abrede gestellt mit Ausnahme einer kleinen Truppenabteilung und nur eines Orts.

Arzt, indem er sich verbindlich vor dem alten Herrn vorkam. Es war zwei Uhr nachts, als Elisabeth Seydel endlich dahinter in ihrem Bett vor allen Schrecken ihres Abenteuer aubrachte.

Das Flämmchen der Nachtlampe war der einzige leuchte Punkt, der die Dunkelheit durchschimmerte. Der Staatsanwalt ersah die Dämmerung des Morgens. In dieser lautlosen, bedrückenden Finsternis schien die Zeit stillzustehen.

„Was willst du, mein Kind?“ fragte er; er erschauerte über den fremden Klang in ihrer Stimme.

Sie gab keine Antwort, auch nicht, als er seine Frage wiederholte. Und immer öfter ließ sie diesen unverständlichen Klagelaut aus.

Krankenschwester war, versah nun mit zitternden Händen sein Amt. Er kühlte ihr die Stirn und löste ihr den beruhigenden Trank ein, ganz wie der Arzt ihm vorgegeschrieben hatte.

„Glaubst du, Reita, daß er mich morgen ersticken will?“ jammerte sie in einem so herzbeugenden Ton, daß Seydel tief aufschloß.

So phantasieerte Elisabeth fortwährend, wie und zusammenhanglos. Seydel konnte trotz aller Mühe, die er sich gab, keinen Sinn in ihre Reden bringen, die sie bald lebhaft, bald angstvoll und leidenschaftlich hervorrief.

„Wer konnte das sein, der seine Tochter auf diese grausame Art verwanzt hatte? Jemand ein gemeiner Verbrecher war es nicht; der hätte seine Raublust befriedigt, hätte ihr die Uhr und das Portemonnaie entwendet; aber nichts war ihr genommen worden!“

Es war also jemand, der ihr aus Haß oder Rache den Todesstoß hatte geben wollen. Wer, wer konnte das sein! Jener „Koch“, der sie an die einsame Straße bestellt hatte? Welches Interesse hatte er an ihrem Tode? Er war frei aus dem Bereich des Schanddiebstahls hervorgegangen, fand der Angelegenheit Richard Glasens Scheinbar gänzlich fern.

Gold 3 Uhr... Aufnahme... Spiegel... Z... Nagold... Predigt... 10 Uhr... Predigt... 10 Uhr... Predigt...

Landkreis Calw... Kreisarchiv Calw

nigen Orte abzusenden, an denen Kirchenbesuchen ihr Wesen treiben und um die Häuser in Schach zu halten.

In der Hauptstadt Persiens herrschte in den letzten Tagen Ruhe. Donnerstag abend ist aus dem Haus des Gouverneurs von Reich auf nordhermarschierende Truppen geschossen worden. Das Haus wurde sofort zerstört. Die Beschießung wird entworfen. Prinz Reib ed Dutsch wurde zum Generalgouverneur von Teheran ernannt. Für jeden Augenblick wird das Geschehen eines Manifestes über die Wahrung der Konstitution und die Neuwahl für das Parlament erwartet. Alle Anzeichen deuten auf einen starken Umschwung in der öffentlichen Meinung zugunsten des Schahs hin. Im englischen Unterhaus teilte Staatssekretär Grey mit, der englische Gesandte in Teheran und der russische Gesandte haben am 23. d. Mts. ihre Dragomanen zum Schah geschickt, um ihn an seine im Dezember gegebenen Versicherungen zu erinnern und ihm die Veröffentlichung einer Proklamation nahe zu legen, in welcher er bekannt gibt, daß er nicht die Verfassung abzuschaffen wünsche. Der Schah gab in vollem Umfang die gewünschten Versicherungen und erbat eine besondern Schutz für die Telegraphenlinien und die kaiserliche Post von Persien an. Die englische und die russische Regierung haben ihren Vertretern in Teheran die Weisung gegeben, Hill es Sultan vor Intrigen gegen den Thron zu warnen und auch den Schah davon zu unterrichten, daß seine feindliche Handlung gegen die konstitutionelle Partei eine Unterhütung bei ihnen finden würde. — Rechthaltigen Erklärungen liegen von russischer Seite vor. — In Teheran liegen die Verhandlungen der Parteien bisher erfolglos. Seit Donnerstag nachmittags werden ab und zu Schüsse geschossen.

In der Hauptstadt Persiens ist wieder völlige Ruhe eingetreten. Eine Proklamation des Schahs gerichtet den Europäern und Bürgern Leben und Eigentum. Im königlichen Lager sind zwei nationale Führer getötet worden. Um das Schicksal anderer neuer Führer einschließlich des Präsidenten des Parlaments hegt man Besorgnis, obwohl der Schah versprochen hat, ihr Leben zu schonen. Truppen übermachten die Zugänge zu der englischen Gesandtschaft und haben Befehl, die Flüchtlinge niederzuschießen, welche dort Schutz suchen wollten. Täglich finden neue Verhaftungen statt. Das Parlamentsgebäude wird von Arbeitern gänzlich niedergedrückt. — Während in Teheran die Reaktion bereits heftig gewesen ist, wurde in Teheran seit Mittwoch früh bis gestern früh noch heftig gekämpft. Die Reaktionskräfte behielten indessen auch hier die Oberhand. Die Verluste beider Parteien betragen gegen 100 Tote und Verwundete. Jetzt werden Friedensverhandlungen geführt.

Nach Meldungen aus Marokko hat der Raub der Anstalt seinen Abenden, den von Abdul Ahs gewonnenen Raub Ringel, verhindert, nach der Niederlage zweier kleiner kaiserlicher Abteilungen in Marokko einzurücken, indem er drohte, sonst von Abdul Ahs abzufallen. Die Truppen Ringels lagern fünf Stunden von Marokko. — Aus Oran wird berichtet, daß sich in Tatal südlich von Du Deuil und in Tang südlich von Du Deuil zwei Eingebornen-Häupter gebildet haben, von denen der erstere einen Angriff auf Du Anan, der andere einen Angriff auf Ben Abbas zu beabsichtigen scheint.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

1. Stuttgart, 27. Juni. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung über den Gesetzentwurf betr. die Kost- und Pflegekinder fortgesetzt und mit der Debatte zu Art. 1 und den dazu gestellten Anträgen des Centrums, die dem Gesetze den politischen Charakter nehmen wollen, eine stündige Sitzung angefüllt, in deren Verlauf ein mal

Staatsanwalt wie eine plötzliche Erleuchtung durch das Dien wachte, den er nicht wieder los werden konnte: der Mann, der seine Tochter überfallen hatte, machte wissen, daß sie den wahren Mörder der Schauspielerin Maria Golobitska suchte, um ihren Verlobten aus der Haft zu befreien; und wenn dieser Mann Grund hatte, sich vor der Entdeckung des Verbrechens zu fürchten, dann, — dann —

Der Staatsanwalt ließ den grauen Kopf schwer in die Hand sinken; wenn jetzt seine Tochter in seine Arme hätte fallen können, die sonst den Stempel kranken Verfalls, nächtlicher Heberlegung trugen, sobald von der Höhe ihres Verlobten die Rede war, sie würde einen Knaben wackeligen Gangs mit sich heraufgeführt haben, daß der härteste Versuch oft möglich unterliegen muß!

Glückselig Fieberreden verhaltenen; eine lächelnde Würdigung überließ sie, und diesmal war der Schlaf, in dem sie verfaul, tief und wohlthätig. Auch Seppe nicht in seinem Sessel endlich ein; so vernahm keiner von beiden das langsam erwachende Leben des Tages.

Heber Fiebermäuse als Hausgenossen schreibt der bekannte Zoologe Dr. Kurt Floerke in der weitverbreiteten Monatsschrift der Gesellschaft der Naturfreunde „Kosmos“ u. a.: Eine Fiebermause im Zimmer? Wohl! wird sich mancher denken. Nun, ich kann versichern, daß es äußerst artige und liebenswürdige Tierchen sind, und dabei hervorragend intelligent, so daß der nähere Umgang mit ihnen dem Tierfreunde tatsächlich viel Vergnügen gewährt und zu den anziehendsten Beobachtungen Veranlassung gibt. Dabei werden die Tierchen überaus zahm. Als Student besaß ich zwei Kopfflebermäuse, die sich ganz von selbst zum freien Aus- und Hinfliegen gewöhnt hatten.

ein Antrag auf Schluß der Debatte mit 44 gegen 29 Stimmen abgelehnt wurde. Dies und der Umstand, daß es noch eines zweiten solchen Antrags bedürfte, um den Erörterungen ein Ziel zu setzen, deutet schon darauf hin, daß das Haus wieder einmal einen lebhaften Tag hatte. In der Tat plagten die Gegensätze nochmals scharf aufeinander und ungewöhnlich oft sah sich Präsident v. Bayer veranlaßt, gegen Unterbrechungen durch Zwischenrufe einzuschreiten und um Ruhe zu bitten. Gleich der erste Redner, der Abg. Felger (Op.) begann mit einer scharfen Polemik gegen den Abg. Dr. Späth (Str.), dem er eine Behauptung wieder besserer Wissen vorwarf, was ihm natürlich einen Ordnungsruf eintrug. Dr. Späth habe gewünscht, daß der Justizminister nach einer Erklärung in der Kommission die Möglichkeit, daß der Polizeibeamte die Aufsicht über die in Kost und Pflege genommenen Kinder ausüben werde, durch die Vollzugsverordnung ausschließen wolle. Felger erwähnte dann zum Beweis dafür, daß auch gemeinnützige Anstalten der Aufsicht bedürften, einen Fall, in dem ein Mädchen infolge unerlaubten Entlaufes des Klosters diesem sein Vermögen verbracht habe.

Dr. von Klene (Str.) erwiderte darauf, daß das Mädchen erwachsen gewesen sei und doch nicht mehr als Vieh angesehen werden könne.

Beisitzer (B. R.) gab zu, daß die Anträge des Centrums etwas Gutes im Auge haben, erklärte auch die Zustimmung seiner Fraktion zu diesen Anträgen, sprach sich aber periphrastisch gegen mehrere von ihnen aus. Zustimmung fand vielfach sehr Vorschlag, statt Ortspolizeibehörde nur Ortspolizei zu sagen, um das umwilde Wort Polizei zu beseitigen.

Minister v. Bischof erklärte sich mit der Mehrzahl der Centrumsanträge, die wie mehrere Redner dieser Partei betonten, sich an den Regierungsentwurf angeschlossen, einverstanden, nur nicht mit dem Vorschlag, daß d. d. der Unterbringung der Kinder auf die Konfession Rücksicht zu nehmen sei. Die von der Kommission beschlossene Einschränkung der Altersgrenze für die Kontrollpflicht von 6 auf 13 Jahre gehe über das Bedürfnis hinaus.

Dr. v. Klene (Str.) machte die Kommissionsbeschlüsse dadurch ad absurdum zu führen, daß er das Beispiel anführte, ein Minister, der einen Reffen oder eine Richterin sich annehme, sei der Kontrolle der Polizeibehörde unterstellt. Konsequenz könne sogar ergeben, daß selbst Strafanstalten für Jugendliche vor der Aufnahme eines Inzess in die polizeiliche Erlaubnis hierzu nachsuchen müßten. Der Redner behauptete dann einen Widerspruch der Kommissionsbeschlüsse mit dem Reichsgesetz, trat den Mädchen über eine unwürdige Lage der Hülfekinder in Oberschwaben entgegen, betonte die Notwendigkeit der Rücksicht auf die religiöse Erziehung und bezeichnete den Kommissionsantrag als eine Verletzung des Sozialstaates mit seinen Angriffen auf die Familienrechte.

Justizminister v. Schmidlin erwiderte seinem Vordränger mit Ironie, was er später mahnend behauptete. Eine etwaige Beaufsichtigung durch die Polizei würde er nicht unter seiner Würde halten. Eine Kommission mit dem Reichsgesetz liege nicht vor. Handle es sich um den Schutz der kleinen hilflosbedürftigen Geschöpfe, so sollte gerade das wirksamste Mittel das beste sein. Der Berichterstatter Böhm (D.B.) hob hervor, daß das Gesetz nicht ein Zeichen des Völlz, sondern des modernen Rechts- und Kulturstaates sei. Der Abg. Häffner (D.B.) stellte einen Antrag, wonach auf Kinder, die zum Zweck des Besuchs einer auswärtigen Schule in fremde Kost und Pflege gegeben sind, die Bestimmungen des Gesetzes keine Anwendung finden sollen. Nach einem von dem Abg. Böchner (Op.) gestellten Antrag soll dies jedoch nur der Fall sein, wenn die Zahl der in einem Kosthaus untergebrachten Schüler die Zahl 3 nicht übersteigt. Der Abg. Immendorfer (B.R.) wünscht Rücksicht auf die Familienbünde und die Religion. Vorwiegend polemisch waren die noch folgenden Ausführungen

Abends lachten sie zum geöffneten Fenster hinaus in die benachbarten Gärten, betrieben dort die Insektenjagd und leiteten freiwillig wieder ins Zimmer zurück, wo sie ihren Schlafplatz auf einem Büchergestell hatten und sich an einem großen Regalon aufhängen pflegten. Auch die Speckfedermäuse, die ich gegenwärtig pflege, äußert eine geradezu rührende Anhänglichkeit an meine Person und folgt mir durch mehrere Zimmer, wenn ich sie dabei rufe. Dies beweist zugleich, daß ihr Ohr nicht nur für hohe und scharfe Töne empfindlich ist, wie Brehm und andere Forscher behaupten, sondern auch für die tieferen Laute der menschlichen Stimme. Ja sie unterscheidet sogar deutlich deren verschiedene Nuancen und Bekommungen. Sprache ist sie freundlich an, so spielt sie mit den Ohren wie ein Pferd, winkert vergnüglich mit den kleinen Klauen, laßt sich mit der Zunge die Schenkel und läßt ein behagliches Schmatzen hören. Fahre ich sie aber hart an, so legt sie die Ohren ängstlich zurück und fliehet an der Gardine hinauf. Ihren Namen scheint sie zu kennen, kommt wenigstens auf Ruf sofort herbei, weiß sie weiß, daß es jetzt Rehlwämer gibt. Siege ich früh die Lampenlicht am Schreibtisch, so kann ich mich ihrer kaum erwehren; alle Augenblicke ist sie wieder da, ruht auf dem Schreibtisch herum oder fliehet an meinen Bekleidungsstücken vorbei, oder sitzt an der Gardine und bewirft sich, durch lebhaftes Kopfbewegen und schnelles Wackeln meiner Aufmerksamkeit zu erregen und eine Portion Rehlwämer zu erbeuten. Ihr Appetit ist überhaupt geradezu unheimlich. 30 feste Rehlwämer werden bequem zu einer Mahlzeit verpeißt, und danach kann man ungefähr den großen Hunger empfinden, den sie durch Verbilligung von Rehlwämer und Nachtigallensingen unteren Wäldern und Obstgärten verursachen mögen.

der Abg. Heymann (Op.), Mayer-Kim (Op.) und Rembold-Kalen (Str.) Deuteren gegenüber bestritt Justizminister v. Schmidlin das Vorhandensein eines Gegensatzes zwischen ihm und dem Minister des Innern. Ueber den seinen Ausführungen von der Sozialdemokratie gesprochenen Besatz sei er selbst erködren gewesen, denn es folge dann immer der Label einer anderen Partei. Des Lebens ungenügende Freude werde eben seinem Minister zuteil.

Dienstag nachmittags Abkündigung zu Art. 1, Fortsetzung der Beratung der Art. 2 und Volkschulnovelle. Dauer der Sitzung 9 bis gegen 2 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Freitag, den 29. Juni 1906.

* Jubiläum. Der Kadfahrer-Klub Nagold wird am 2. August die Feste seines 10jährigen Bestehens mit Fahnenweihe abhalten. Aus diesem Anlaß erlaubt sich der Verein eine Hauskollekte zur Bekräftigung der Kosten zu veranstalten und bittet hierdurch eine verehrliche Einwohnerschaft um eine tatkräftige Unterstützung durch reichliche Beisteuern.

Δ Jünglingsvereinsfest. Das Sommerfest des Jünglingsvereins sollte auch heuer wieder dessen Mitglieder und viele Freunde auf die lustig-sommerigen, jugendwandelnden Höhen der „Teufelskühnle“, und man konnte hier, wie Herr Stadtpfarrer Berg in seiner Begrüßungsansprache ausführte, sehen und mitleben, wie man einen Sommernachmittag schön und fröhlich, gestillt und ungetrübend erleben kann. Des zeigte sich auch bald in den Gesängen, die teils von allen Anwesenden teils von einer Gesangsabteilung des Vereins angestimmt wurden, bald in den Deklamationen der jüngeren Vereinsmitglieder, bald in deren fröhlichem Spiel. Besonders Interesse erregten die beiden zur Aufführung gelangten dramatischen Stücke: „Antreue schlägt ihren eigenen Herrn“ von Hans Sachs, dem berühmten Nürnberger Meistersänger, und „Die Freie am Mühlenturm“ eine Episode aus Du Huz Leben von K. Tümpelmann. Beide Stücke zeigten von einem lobenswerten Eifer der jungen Leute und einer liebevollen Vertiefung in die ihnen gestellte Aufgabe. Ueberhaupt gab der ganze Verlauf des Mittags-Festens ein so angenehmes, frisches Bild, daß in dem Verein herrscht, der die jungen Leute zu einer christlich-idealen Weltanschauung und Lebensauffassung zu führen beabsichtigt ist. Nach der Bank, die mit der leblichen Erfreischung der Vereinsmitglieder angefüllt wurde, trug Lehrer Kläger nachfolgendes bei dieser Gelegenheit von ihm verfaßtes Gedicht über die „Teufelskühnle“ vor:

Teufelskühnle.

(Zum Sommerfest des Jünglingsvereins.)

Der „Teufels Kühnle“ — ein Phantast hat wohl dies Bild erfunden, Und es dem Nagoldberg mit Hast Um seine Sitten gemunden.

Die Orde, die den Berg einst deckt, Das kühnste Geschlecht, Hat den Phantasten wohl gerecht In diesem Wortgedicht.

Wie lag er doch so toll und arm Dem Schloßberg gegenüber, Als wolle ihn ein langer Darm Und wimmelt ihn toll und trüben!

Lang wies den Berg die Brust und Fuß, Des Wanders Fuß und Stiefel, Denn er hat lange nur gewußt, Die Menschen all zu schrecken.

Nur für das Reichthums Geizweiser Paßt sich die tolle Krone, Vom Teufel sagt man ja, daß er Im Geizweiser wohnt.

Der Wäschebazar eines Schnell dampfers. Ist schon der Wäschebazar mit seinem schätzenswerten Inhalt auch in dem kleinsten Haushalt der Stolz der Hausfrau, wieviel mehr würde das noch der Fall sein, wenn die rene Schaffartha des Hauses über einen so reichen Wäschebestand verfügte, wie er z. B. am 1. Januar der großen Schnell dampfer „Kroonprinsin Cecilie“ und „Kaiser Wilhelm der II.“ des Norddeutschen Lloyd in Bremen gehabt. Natürlich kann auf den Dampfern von einem Schrank keine Rede sein, hier sind schon stahlene Kammerer erforderlich, um die gewaltigen Bestände weichen Stimmens in überflüssiger Ordnung unterbringen zu können. Die Wäschekammer an Bord unterstehen der Oberaufsicht des Oberkammerers bzw. der speziellen Verwaltung des „Wäscheverwahrers“, der über jedes Stück Buch zu führen hat. In der Hauptverfugung werden auf jedem der vier großen Schnell dampfer des Norddeutschen Lloyd bis zu 32500 Wäschestücke gebracht, deren Reinkung teils nach Ankunft in Bremerhaven, teils nach Beendigung der Reise in einer eigenen auf das modernste eingerichteten Waschanstalt des Norddeutschen Lloyd in Bremen erfolgt. Einige Ziffern aus dem Bereich des Wäscheverwahrers wegen des Inhalts der Wäschekammer eines Schnell dampfers illustrieren: Wir finden dort u. a. die stahlene Zahl von 815 Tischler, 13220 Servietten, 15580 Handtücher, 2790 Bettlaken, 3550 Kissenbezüge, 50 Biquetschen, 360 Bezüge für Matratzen, 1750 kleine wollenen Decken, 1790 Bezüge für wollenen Decken, 1200 Federbetten, 2700 große und kleine Teller- und Wäscheblätter u. u. Alles liegt sehr abgeordnet und abgehoben da und der Verwalter dieser Riesenschatze, die ein Vermögen repräsentieren, ist jeden Augenblick imstande, d. u. gewünschten Gegenstand ohne Mühe zu finden.



Da ging ein tüchtiger Forstmannher
Und wagt bestes die Zweifel
Und unternehm mit seinem Speer
Den Kampf mit diesem Zweifel

Er hat das Haupt ihm kultiviert,
Geschmückt mit Kennzeichen
Und aus der Wildnis ihn geführt
Zu seines Bruders Reigen.

Und daß ihm auch sein Herz und Sinn
Juch besser werd' und edel,
Belegten brave Menschen nun
Mit Jahr' des Zweifels Schuld.

Sie hatten hier ihr Sommerfest
Mit Reden und Gesängen
Und haben nun vom Bann gelöst
Den Berg mit seinen Hängen.

Denn jubelt heut von diesen Höhn
Das Ragoldtal hinunter:
Kommt doch herauf zu uns, zu seh'n
Der Erb- und Gottes Wunder!

G. S. Käger.

Turn-Verein. (Mitgeteilt.) Unter dem klingenden
Spiel der lustigen Stadtkapelle marschierte gestern nach-
mittag eine stattliche Anzahl Turner von Altensteig, Eb-
hausen, Hattenbach und Ragold auf den hiesigen Schloß-
berg, um gemeinsam ein schönes Waldfest zu feiern. Bald
nach Ankunft entwickelte sich ein reges Treiben; die
dargestellten Freiübungen der hiesigen Turner wurden
kost und präzis ausgeführt, besonderes Interesse erregten
bei den Zuschauern die vorzüglichen Barrenübungen,
welche als Sonderaufführung nach Frankfurt bestimmt sind,
und von den hiesigen Turnern von Altensteig,
Ebhausen und Ragold ausgeführt wurden. Einige schöne
Chöre der Sängervereine des Vereines sowie ein flottes Tänzen
boten fortgesetzte Unterhaltung. Die zur Zeit in Rohrdorf
einquartierte Fußartillerie benutzte ebenfalls die Gelegenheit,
einige gemüthliche Stunden auf dem hiesigen Schloßberg zu-
bringen.

„Peter Wurzel bricht dem Korn die Wurzel“, sagt
die Bauernregel vom 23. Juni, dem Peter Paulstags.
Dieser alte Kalenderpruch will besagen, daß von diesem
Zeitpunkte ab das Korn aufhört, durch die Wurzel Säfte
zu ziehen und daß der Reifevorgang der Ähren beginnt.
Heber ein Reises und die Saufe der Schütten wird die
Halme mit den reifen Ähren niederlegen und in wirtliches
Gold wird der Bandmann die goldene Ernte einbringen.
Möge der Himmel diese Zeit der Mühe und Arbeit segnen
und allen Beteiligten reichen Erfolg ihres rastlosen Schaffens
bescheren.

Schönbrunn, 28. Juni. In der Nacht vom Sams-
tag auf Sonntag wurde im Hause der Fr. J. einge-
brochen und derselben 90 .M. entwendet. Den Dieb, der
seinen Weg mittels Reiter durchs Fenster genommen hat,
hat man leider bis jetzt nicht ermittelt.

Stuttgart, 27. Juni. Heute nachmittag fand die
59. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschafts-
gesellschaft statt. Nach dem Jahresbericht betrug die
Mitgliederszahl am 1. Januar 1908 1604 Mitglieder.
Die Einnahmen betragen 1526 957 Mark, die
Ausgaben 1345 114 Mark. Als Ort der Wande-
rversammlung im Jahre 1911 schlägt der G. Sam-
tandshaus vor, Frankfurt zu wählen, aber auch mit Kassel
zu verhandeln, um es dort die Ausstellungen abzuhalten.
Die Versammlung war damit einverstanden. Zum Präsi-
denten für die nächste Wandeerversammlung, die in
Leipzig stattfindet, wurde Prinz Johann Georg von Sachsen
gewählt. Hieraus hielt Landwirtschaftsinspektor Mangold-
Kantling einen Vortrag über den Stand und die Ent-
wicklung der Landwirtschaft im Königreich Württemberg
in den letzten 12 Jahren.

r. Stuttgart, 27. Juni. Die Liste der auf der 22.
Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschafts-
gesellschaft anerkannten Preise ist nunmehr im Druck
erschienen. Es ist eine stattliche Broschüre in Großkollon-
format und umfaßt nicht weniger als 108 eingedruckte Seiten,
wovon auf die gewaltige Zahl der verteilten Preise ge-
schlossen werden kann und woraus auch zu erklären ist, daß
nur die wichtigsten davon an dieser Stelle erwähnt werden
können. Der Zuschlagspreis des Königs von Württemberg
für die beste Ausstellung selbstgezüchteter Küder in der
Gruppe grandames Selbstzucht hat die Färbt. v. Wolf-
eggche Dekorationsausstellung in Hopfenmeier bei Waldsee
erhalten. Der Preis besteht in einem goldenen Pokal.
250 .M. als ersten Preis erhielt in Klasse 11 der Reit- und
Wagenpferde Jakob Rauche in Schwemingen, in Klasse 52
einen gleichen Preis die Gräf. Rüdbergische Selbstüberwachung
in Doupphof und der Württ. Pferdezüchterein in Stuttgart,
die beide auch nach weitere Preise in der gleichen Klasse
erlangt haben; außerdem haben sie sich in ein kleineres
Kassett table, den Ehrenpreis des Fürsten von Waldburg zu
Wolfsgraben für das beste selbstgezüchtete Pferd zu teilen.
Was die Rinder anbetrifft, so sind massenhafte Preise nach
Württemberg geworden, so an die Besuchsgenossenschaft
Sulz, Rottweil, Reonberg, an den Verband Oberwürttembergischer
Fleischzüchterein in Sulz, an die Zucht-
genossenschaft Rütteln, an die Viehzüchterein
Tuttlingen, Zuchtgenossenschaft Höttingen-Sindelfingen,
Zuchtgenossenschaft Kirchheim u. L., Viehzüchterein
Ballingen und Gerobronn, ferner an den Sachverband für
das Limpurger Vieh in Württemberg (Gausfurt), an den
Württ. Brau- und Bierbrauer-Verband Dürren bei Reonberg bzw.
an die einzelnen dieser Gruppenverbände angegliederten
Genossenschaften und die einzelnen ihnen angehörenden Besitzer.
So erhalten sind auch noch die Viehzüchterein

Bachang, ferner der Rüdter Friedrich Ablang in Sindlingen
bei Derrenberg, der mehrfach prämiert wurde. Auch die
R. Landwirtschaftl. Anstalt in Hohenheim hat eine Reihe
von wertvollen Preisen davongetragen. Unter den Schafen
haben die württembergischen Rüdter besonders in der Gruppe
der Kaschschafe gut abgeschnitten, bei den Ziegen in der
Gruppe der hiesigen, hornlosen Ziegen, bei der die Ziegen-
züchterin Schwöigern, Rausbrunn und Tuttlingen sich
herausgetan haben. Auch in der Abteilung Fische, namentlich
Salmoniden sind fast alle Preise im Hande geblieben.
Daß unsere einheimische Landwirtschaft auch in der Abteilung
umgefaßte Butter und noch mehr in der Abteilung Rind-
fleisch erfolgreich abgeschnitten hat, versteht sich ja von selbst.
Nach Jena, Weimar, Jena und Weimar sind zahlreiche
Preise gewandert. Besaglich der Viehwirtschaft sind die
Preise fast sämtlich in Württemberg geblieben.

Am gestrigen Sonntag war der Besuch des Aus-
stellungspalastes ein ungeheurer. Viele tausende
von Menschen bewegten sich in den Nachmittagsstunden ohne
besondere Bezeichnung auf dem Riesensplatz. Die Haupt-
attraktion bildeten die Vorstellungen der preisgekrönten
Tiere im großen Ring. Die herrlichen nicht allzu heissen
Wetter verleiht der Tag auf Schönste, sodass die D. R. G.
und die Aussteller gestern ausgezeichnete Geschäfte machten
oder abschlossen.

r. Stuttgart, 28. Juni. (Württbg. Landes-
fischereiverein.) Der Württbg. Landesfischereiverein hielt
heute vormittag im Hotel Tregor seine diesjährige Haupt-
versammlung ab. Als Vertreter des Ministeriums des
Innern wohnte Ministerialrat Kling den Verhandlungen
an, ferner war Regierungspräsident Graf von Brühl aus
Sigwaringen erschienen. Der Vorsitzende, Oberstadtrat
Dr. Lampert, begrüßte die zahlreich besetzte Versammlung
und begrüßte sodann der Verdienste, die sich der kürzlich
verlebene Landesfischereimeister Krambrücker um die
Württbg. Fischerei erworben hat. Den Jahresbericht für
1907 erstattete Hofrat Hinderer. Das Jahr 1907 war
für die Fischerei nicht viel günstiger als sein schlimmer
Vorgänger 1906. Während in diesem Jahr Hochwasser
großen Schaden verurlichte, so verurlichtete 1907 ein
Niedrigwasser die Fischerei. Dem trug noch wesentlich
bei der lange und kalte Winter 1906/1907, in welchem
viele Teiche und Altwasser, ja sogar offene fließende Ge-
wässer so jatroren, daß viele Tausende von Fischen
im Frühjahr starben, vermehrt durch den raschen
Abgang der gewaltigen Schneemassen, Hochwasser, durch
welche das Daragefährte der Salmoniden getötet und viele
Dart fortgetrieben wurde. Der Sommer brachte schroffe
Temperaturwechsel, unter deren Folgen auch die Sommer-
lischer außerordentlich zu leiden hatten. Im Hochsommer
stellte sich Johann bei hoher Temperatur die verhängnisvolle
und lange Periode der Trockenheit ein, welche nicht nur
ein massenhaftes Eingehen von Fischen aller Art u. Größe
im Gefolge hatte, sondern auch zwei- und vierbeinigen
Raubzug Gelegenheit zum „Wildfischen“ gab. Auf ein
Eingehen an die Reichs- und Staatsbehörden wurde dem
Verein zur Änderung der durch die Hochwasser verursachten
Schäden ein Beitrag von zusammen 3000 .M. bewilligt.
Ausgeführt wurden aus Mitteln des Landesvereines 148 000
Bachforelleneier und .Brut, 6200 Bachforellenjährlinge,
2500 ein- und 8738 zwei- und mehrjährige Karpfen, 43 290
Säbchen, 1000 Zanderjährlinge, 1900 Uelbaale und 4000
Almone mit einem Gesamtanswand von 5811 .M.
Die Zahl der Fischereivereine beträgt 52 mit 2542
Mitgliedern. Neugegründet wurde der Bezirksfischereiverein
Marbach. Die Einnahmen des Vereines betragen 11 393
Mark Ausgaben 9627 .M. An Prämien für Anzeigen von
Fischereiergebnissen und Erlaubung von Fischottern wurden
512 .M. vorausgibt. Wegen Verletzungen gegen die
Fischereiregeln wurden 432 bzw. 393 Personen angezeigt
und abgemittelt: Die Renwahl des Gesamtvorstands ergab
die bisherige Zusammensetzung. Als Ort der nächsten
Jahresversammlung wurde Gaildorf gewählt.

r. Heilbronn, 28. Juni. Der Vorstand der Hand-
werkskammer hielt am 26. d. M. eine Sitzung ab,
auf deren Tagesordnung neben verschiedenen inneren Angelegenheiten
die Stellungnahme zu dem Entwurf einer Rgl.
Verordnung betr. den Beitrag der Verkehrsanklagen stand.
Die Kammer hat sich zu diesem Entwurf in zustimmender
Sinn und begrüßt es mit Genugtuung, daß nunmehr auch
jede der 4 Handwerkskammern im Beitrag der Verkehrsanklagen
vertreten ist.

r. Ehlingen, 27. Juni. Gestern nachmittag brachte
in einem hiesigen Gasthof ein Chauffeur sich in selbständiger
Weise zwei sehr feine Reiterkutsche in die Gegend bei
und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er ins
Krankenhaus überführt werden mußte.

Tuttlingen, 24. Juni. Handelskammer Albert Dorner
hier hatte am letzten Sonntag an den Grafen Zepelin nach
Friedrichshafen eine sehr interessante Abreise lassen
mit dem Begleitpersonal:

Zur Fahrt der Sonne zu, Glück auf! Doch eine Wit-
ze zu begründen, bring' ihr eine Kiste mit!

Darauf kam schon am Dienstag auf einer schönen
Anfahrtskarte die folgende treffende Replik an den Absender
der Kisten:

Da sondest mir ein schönes Sonnenrad,
Es seiner Mutter näher zu tragen.
Ich schick' mein Element, den Wind,
Der herzlich Dank dafür zu sagen!
Graf Zepelin.

r. Ulm, 27. Juni. Der Kanonier Jakob Eppler
der III. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 13, he-
heimatet in Bergheimen bei Ulm, hat sich von seinem
Truppenteil entfernt und wird schließlich verfolgt. Er

hat als besonderes Kennzeichen eine Narbe am rechten
Handgelenk. — Durch Einatmen von Rauchgas hat sich
hier in vergangener Nacht eine ältere Witwe das Leben
genommen. Die Verstorbene hat erst kürzlich ihren Mann
durch den Tod verloren, stand allein in der Welt und ging
wohl aus Gram darüber in den Tod.

Deutsches Reich.

Die Junggefellenssteuer, von der der Kaiser in
seiner Hamourger Rede sprach, ist im Steuerprogramm des
Schatzsekretärs nicht enthalten; es handelt sich bei der betr.
Kreuzung des Kaisers um einen Scherz. Der Kaiser
selbst hat, wie dem H. L. von einer Verhülltheit, die
dem Worte an Bord der Oceana beigegeben hat, versichert
wird, in einem Gespräch beim Kaiserlich keinen Zweifel
darüber gelassen, daß es sich bei seiner Kreuzung nur um
einen Scherz gehandelt habe.

Danzig, 26. Juni. Der Verein deutscher Zeitungs-
verleger hielt heute im „Danziger Hof“ unter Leitung seines
Vorsitzenden Dr. Max Jaenicke (Hannoverscher Courrier) seine
diesjährige Hauptversammlung ab. Nach einer Reihe von
Begrüßungsansprachen wurde in die Tagesordnung eingetre-
ten. Im Laufe der Verhandlungen wurde beschlossen, eine
Delegation an den Reichstag zu richten, um Anlaß des
in Aussicht stehenden Reichsgesetzes über den Geheimmittel-
verkehr, die den Zweck verfolgt, im Interesse der Gemein-
schaft wie der Presse in der Ausübung von Mitteln eine
Grenze zwischen der auch vom Verlegerverein für schädlich
erkannten Schwindelmittel und den harmlosen und zuträg-
lichen Mitteln im Gesetz genau zu setzen. Nach Schluß der
Verhandlungen hielt Dr. Theodor Curti einen lehrreichen
Vortrag über Journalistik an den Hochschulen.

Ausland.

Rom, 26. Juni. Grausige Tat eines Bahu-
sinningen. In Recora bei Catanzaro blühten der Apo-
theker Barosa und der Abbot Bentara eine befreundete
Dame, deren Sohn in Rom ist. Als die Mutter sie einen
Augenblick mit ihrem Sohn allein ließ, ergriff dieser ein
Dolchmesser und stürzte sich auf die beiden Besucher, von
denen Bentara mit tiefen Schnittwunden erlitt, während
Barosa das Opfer des Blutes wurde. Der Irre hielt
sich mit beständiger Kraft fest, ließ ihn nieder und zerfleischte
ihn in hundert Stük. Als Hilfe erschien, war die graß-
liche Tat bereits geschehen. Erst nach schwerem Ringen
gelang es, den Irren zu fesseln.

Friedrichshafen, 27. Juni. Großfeuer. Ein großes
Scharenfeuer, das kurz vor Mitternacht ausbrach, legte im
Lauf der Nacht den Mittelteil des Geschäftsviertels im
westlichen Stadtteil in Asche. 23 der größten Holzhäuser
der Stadt sind völlig niedergebrannt, darunter die
beiden Apotheken. Personen sind nicht umgekommen.

Bombay, 26. Juni. Eisenbahnkatastrophe.
Auf der Bahnlinie Bombay-Baroda stieß in der Nähe
von Baroda ein Schnellzug auf einen Güterzug. Infolge
des Zusammenstoßes gerieten mehrere Wagen in Brand;
viele Personen wurden getötet. Die Zahl der Umgekommenen
kann erst festgestellt werden, wenn die Trümmer beseitigt sind.

Der Droßlauer Gesangverein Arion hat gestern
auf dem Lloyd-Dampfer Barbarossa seine Schogerfahrt nach
Deutschland angetreten. Die Reisegesellschaft zählt 227
Personen. Auf dem Abschiedskommers erklärte der Präsident
des Arion, Rosowitz, gebe dem Verein herzliche Grüße an
das deutsche Volk mit. Die Reise des Arion wird: öffentlich
die deutsch-amerikanischen Beziehungen befähigen und
lebend.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Sam 29. Juni bis 4. Juli.

Geleitort: 2. Juli Reimer und Schwarz.

Kundwärtige Todesfälle.

Friedr. Kaupp, 49. J., Geleitort; Marie Klauer Wm., geb.
Weißhauer, 80. J., Altdorf; Christian Dummel, 66. J., Remsch.

Avenarius Carbolnamm. Den größten Erfolg
seiner nunmehr 33jährigen Tätigkeit hat das bekannte
Holzbohrer- und Antriebsmittel Avenarius Carbolnamm
im Jahre 1907 erreicht. — gewis ein überzeugender Beweis
für die einzigartige Güte dieses von der Firma A. Avenarius
u. Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Wien in den
Handel gebrachten Fabrikats, zu dessen Verwendung gerne
auch diejenigen zuzuführen, welche mit anscheinend billigen,
aber minderwertigen Produkten mäßige Erfahrungen ge-
macht haben. Neuerdings wird rüden dem Avenarius
Carbolnamm auch das Avenarius-Pumpenmittel mit diesem
Erfolg zur Baumpflanze gegen Schädlinge u. verwendet.
Eine Verkaufsstelle für Avenarius Carbolnamm befindet
sich bei den Herren Fr. Schmid in Ragold und Paul
Wed. Eisenbahnstation in Altensteig.

Erfolgt ist es auch die sehr gute Dama: Indurin
(Diam.) erhältlich. Diefelbe wird in Pulverform geliefert
und einfach mit kaltem Wasser angerührt. Indurin (Diam.)
gibt richtig angewendet, einen schönen weißen Anstrich, der
sich sehr hart wird und weder abfärbt noch abblättert.
Man verlange Prospekt und genaue Gebrauchsanweisung
hierüber.

Telegramm auf Järich — Der Herr v. Arthur Steudern
genannt in überzogenem Stil den Preis von Jmal, ein Stunden-
rennen hinter Reiterstrichmachern, sowie das 10 km Rennen auf
Dennabob.

Witterungsverhältnisse. Dienstag den 30. Juni.
Heiter, trocken, heiß.

Druck und Verlag der W. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Juni
Jäger) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paul.

Nagold.
Fruchtmarkt-Verlegung.
 Der auf Samstag, den 4. Juli d. J. fallende
Fruchtmarkt
 wird auf den am
6. Juli d. J.
 stattfindenden
Viehmarkt verlegt.
 Den 27. Juni 1908.

Oberhangstett.
Langholz-Verkauf.
 Am nächsten Samstag, d. 4. Juli d. J.,
 nachmittags 2 Uhr
 kommen im Sackhofswege auf hiesigem
 Rathaushaus hiesigen Gemeindevorstand
546 Stück Langholz
 1.-VI. Kl. in 4 Lose eingeteilt und nach
 der neuen Anordnung aufgenommen zum Verkauf.
 1. Los 146 Stück mit 38,86 Fhm.
 2. " 167 " " 70,59 "
 3. " 120 " " 87,20 "
 4. " 113 " " 114,07 "
 Die Offerte sind getrennt und nach Prozent auf die Lose einzeln
 reichen. Bedingungen können beim Schultheißenamt eingesehen werden.
 Gemeinderat.

Jul. Schraders Mostsubstanzen
 in Extraktform
 erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste.
 Reinste und zugleich billigste zur Herstellung
 eines ganz vorzüglichen, gesunden und heilsamen Most-
 trankes (Most). Tausende von Familien, Gastverwaltungen,
 Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art
 bedienen sich derselben fortgesetzt
mit grösster Zufriedenheit.
 Das Liter stellt sich auf nur 6 Pfennig.
 Verfügt in Flaschen zu 100 und zu 50 Liter.
 Hugo Schrader vorm. Julius Schrader,
 Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Nagold bei **H. Gauß, Gottlieb Schwarz**
 Altenberg **Chr. Burckhardt, Ebdauer Aug. Kehler, Vaterbach**
Joh. Gutkunst.

Am 1. Juli 1908
 beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden
 herzlich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unter-
 haltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht
 anders bemerkt, für das Vierteljahr:
 Sonntags-Zeitung für Deutschlands
 Frauen & Kind 30 Pf.
 Deutsche Rundschau 7,50 RM.
 Der Kärmer 4 RM.
 März 6 RM.
 Süddeutsche Monatshefte 4 RM.
 Die neue Rundschau 7 RM.
 Die Frau 1 RM. 50 Pf.
 Die Woche, 52 Hefte & 25 Pf.
 Buch für Alle, 26 Hefte & 50 Pf.
 Volksgen und Kleiner Monatshefte
 & Hefte RM. 1,50.
 Neben Land und Meer, 3,50 RM.
 Zur guten Stunde, 2,50 RM.
 Selbiger Ill. Zeitung, 8 RM.
 Dohren, 2 RM. 50 Pf.
 Gartenlaube, 2 RM.
 Welt und Welt, 13 Hefte & 20 Pf.
 Immergrün, 13 Hefte & 20 Pf.
 Quellwasser, 1,50 RM.
 Deutscher Dankebuch, 24 Hefte & 30 Pf.
 Das Fräulein, 2 RM.
 Der gute Kamerad, 2 RM.
 Für alle Welt, 26 Hefte & 40 Pf.
 Moderns Kunst, 24 Hefte & 50 Pf.
 Wie und neue Welt, 24 Hefte & 35 Pf.
 Romanbibliothek, 2 RM.
 Romanzeitung, 1,50 RM.
 Welt für Alle, 1,50 RM.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes
 werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlverbindungen
 stehen bereitwillig zu Diensten.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Konkursverfahren.
 In dem Konkursverfahren über
 das Vermögen des **Georg Adam**
Rathfelder, Schuhmachers in
Effringen ist zur Abnahme der
 Schlussrechnung des Verwalters,
 zur Erhebung von Einwendungen
 gegen das Schlussverzeichnis der bei
 der Verteilung zu berücksichtigenden
 Forderungen der Schlichtertermin auf
Donnerstag, den 23. Juli 1908
 nachmittags 4 1/2 Uhr
 vor dem königlichen Amtsgerichte
 hierorts bestimmt.
 Nagold, den 25. Juni 1908.
 Amtsg.-Sekr.:
 Schäffler.

Effringen
 Gerichtsbezirk Nagold.
Im Konkurs
 des **Georg Adam Rathfelder,**
 Schuhmachers hier, beträgt die
 Konkursmasse 4209 M 77 S, wo-
 von noch die Kosten abgehen.
 Bei der Schlussverteilung sind
 Forderungen zu berücksichtigen
 a) bevorrechtete 67 M 08 S
 b) unbesorrechtete 8085 M 27 S.
 Den 24. Juni 1908.
 Konkursverwalter:
 Adv. Bezirksnotar Böhl.

Bestes Kindermahlzeitmittel.
Zwiebackmehl
 Heinrich Gauss.

Nagold.
Badhosen
 in allen Größen
 empfiehlt billigst
Herm. Brintzinger.

Nagold.
 Reinen
**Apfel-
 most**
 verkauft
 Biele.

Nagold.
 Ein jüngerer
Arbeiter
 kann sofort bei dauernder Beschäfti-
 gung eintreten bei
Chr. Stidel, Schreinerei.

Zu vermieten
Wohnung
 von 2 Zimmern, Küche und Zubehör,
 in schöner Lage; sofort oder später.
 Zu erf. bei der Exped. d. Bl.

Immergrün und Edel
 Liefer für geistliche Kreise.
 Gesammelt und dem
 Württemberg. Schwarzwaldberein
 gewidmet vom
 Bez.-B. Heildronn.
 3. Auflage.
 Preis geb. 70 Pf.
 Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.

Unterjettingen.
 Eine gute
Milchkuh
 samt Kalb
 verkauft
Theodor Schlotterbeck.

Nagold
Freiwillige Feuerwehr.
 Nächsten Sonntag, den 5. Juli
 rückt die
gesamte Feuerwehr
 zur Hauptübung aus. Auftreten präzis morgens 7 Uhr in voller
 Ausrüstung beim Magazin in der Burgstraße.
Das Kommando.

Stuttgart.
 Dem verehrten Publikum von Nagold
 und Umgebung möchte ich mein
guteingerichtetes Lokal
 auch über die großartige hiesige Ausstellung
 in empfehlende Erinnerung bringen.
Eigene Schlichterei. • Riesengrammophon.
Edle Weine. • Reichhaltige
Frühstücks- und Abendkarten.
 Um geneigten Zuspruch bittet höflichst
Rich. Bauer,
 Restaurateur z. neuen Ratskuche,
 Küferstr. 8, nächst d. Rathaus.

Umsonst
 erhalten Sie unsere Sprechmaschine „Chrono-
 phon“, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl
 Schallplatten, nämlich 3 Stück abonnieren.
 Mit dem Apparat werden 3 doppelseitige
 Platten (10 Stücke spielend) unter Nach-
 nahme geliefert. Kein Präsenzausschlag.
Deutsche Chronophon-Gesellschaft n. l. R.
 Barmstadt.
 Verlangen Sie Katalog 208.
 Tüchtige, solvente Vertreter gesucht.

Trültzsch's Citronensaftkur
 Naturheilkraftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen
 geg. Gicht, Rheuma, Fettleucht, Ischias, Halsleiden, Blasen-, Nieren-
 u. Gallensteine. Probest nebst Anweisung und Dankschreiben
 vieler Geheilten, bei Angabe dieser Zeitung gratis und franko
 oder Saft v. ca 60 Citronen 3,25 v. ca 120 Citronen 5,50 frko.
Heinrich Trültzsch, Berlin O 34 Königsbergstr. 17.
Rheumatismus
 Herr Ph. R., Thalerschwäiler, schreibt: Nach
 Gebr. Ihres Citronensaftes, ist nun Alles beseitigt,
 ich fühle mich wie in die Jünglingezeit zurückversetzt, trotz m. 52 Jahre. Mein
 Körper war ein reines Durchschießen, Magenrücken, Schwindel, Appetitlosigkeit,
 Mattigkeit in allen Gliedern u. zeitweilig heftige Schmerzen in denselben,
 Reissen im Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen
 u. bei Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich ver-
 pflichtet, Ihren Citronensaft auf Wärmste z. empf.
Fettleucht
 Ich empfehle Ihre Citronensaftkur auf Wärmste, habe
 bereits 6 Pfund abgenommen, ich befinde mich schon viel
 wohler, bitte noch um 3 Flaschen Citronensaft. **Otto Fr. Moys** b. Görlitz.

Zum promptesten Bezug von
Büchern
 jeder Branche zum
Ladenpreis
 empfiehlt sich die
G. W. Zaiser'sche Buchhlg.

Blüten-Honig
 empfiehlt
G. Klaiss.

**Bull-
 terrier,**
 4 St., Rube,
 hat preiswert zu verkaufen, sowie
 1908er

Kanarienhähne
 zu 4 M per St. und noch
 einige 1907er
Johannes Renz.

Zum Einweichen
 und Auskochen der Wäsche
 verwenden
sparsame Hausfrauen
 nur Fritz Müller's
Teig-Seife,
 mit der Schutzmarke:
Eichhörnchen.
 Pakete à 1/2 Kg. 20 Pf.
 Fabrikant:
 Fritz Müller jun.
 Goppingen (Würt.)

Mitteilungen des Standesamts
 der Stadt Nagold:
 Geburten: Friedrich Eugen, S. v. Carl
 Gottlieb Renz, Sägers, den 26. Juni.